



Anni Hentschel

Die Fußwaschungserzählung im Johannesevangelium
Ein Beitrag zur johanneischen Ekklesiologie
(WUNT, 493)

Tübingen: Mohr Siebeck 2022

434 S., 154,00 €

ISBN 978-3-16-161218-3

Fabian Brand (2023)

Die Untersuchung von Anni Hentschel unter dem Titel „Die Fußwaschungserzählung im Johannesevangelium“ wurde 2020 vom Fachbereich Evangelische Theologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main als Habilitationsschrift angenommen.

Die Studie widmet sich der detaillierten Untersuchung der Fußwaschungserzählung im Johannesevangelium. Die Autorin analysiert diese bedeutende Episode, die sich im 13. Kapitel des Evangeliums findet, und beleuchtet ihre theologische Bedeutung sowie ihre historischen und kulturellen Hintergründe.

Im ersten Kapitel (3-77) geht Verf. auf die forschungsgeschichtlichen Perspektiven der Fußwaschungserzählung ein. Hier werden die klassischen Zugänge zur Perikope präsentiert (z.B. Wellhausen, Bultmann, Schnackenburg), aber auch neuere (z.B. Wengst, Keener, Neyrey) und zeitgenössische (z.B. Bincy Matthew) vorgestellt und Beobachtungen der jeweiligen Perspektive erschlossen. Das zweite Kapitel (79-123) widmet sich dem Vorgehen der folgenden Untersuchung; hier wird vor allem der methodische Zugang erschlossen, der sich an Umberto Eco und Mieke Bal orientiert. Der Fußwaschung in der Antike widmet sich das dritte Kapitel (125-198). Hierin geht Verf. den Aspekten der Fußwaschung als Zeichen von Ehre und Liebe sowie im Rahmen kultischer Handlungen und einer Fußwaschung im metaphorischen Sinn nach. Im vierten Kapitel (199-228) blickt Verf. auf eine andere johanneische Perikope, nämlich die Salbung der Füße Jesu durch Maria, wie sie in Joh 12,1-11 erzählt wird. Dort wird die

Salbung der Füße Jesu vor allem als Zeichen der intimen Liebe gedeutet und verstanden. Mit dem fünften Kapitel (229-340) kommt die Fußwaschungserzählung zum Tragen: Neben einer Kontextualisierung der Perikope nimmt Verf. auch eine narratologische Analyse des Textes sowie die Einzelversexegese vor. Die Fußwaschung wird hier innerhalb der Sendung Jesu und der Fortsetzung dieser Sendung durch die Seinen verstanden. Das sechste Kapitel (341-367) weitet den Blick von der Fußwaschungserzählung hin zum Liebesgebot aus Joh 15,1-17. Die Sendung Jesu, um die es bei der Fußwaschung geht, wird hier mit der Liebe konkretisiert. Die Liebe wird von Verf. als Inhalt dieser Sendung Jesu identifiziert. Im siebten Kapitel (369-387) fasst Verf. die Ergebnisse ihrer Studie zusammen. Dabei kommen noch einmal die unterschiedlichen Aspekte zum Tragen, die Verf. im Vorgehenden explizit untersucht und betrachtet hat.

Besonderes Augenmerk legt vorliegende Studie auf den ekklesiologischen Aspekt, der in der Fußwaschung im Abendmahlsaal zum Tragen kommt. Verf. hält hierzu fest: „Einerseits ermöglicht er [Jesus, fb] damit den Seinen auch nach seiner Erhöhung eine bleibende (Liebes-)Beziehung mit sich und mit Gott. Andererseits wird eine Liebesgemeinschaft der Seinen zu einem Ort, wo Gottes Liebe zur Welt auch nachösterlich in der Welt erfahrbar bleibt.“ (376) Das Hineinnehmen in die Sendung Jesu heißt also nicht nur bleibende Partizipation an Jesus, sondern auch an seiner Sendung und damit ist ein Verweis auf die Menschen gelegt, die ebenfalls an dieser Sendung teilhaben. Das ist der Blick auf die Schwestern und Brüder, die in der christlichen Gemeinschaft so leben und handeln sollen, wie es Christus vorgelebt hat. Ein solches Leben für die anderen kommt in der Fußwaschung, wie sie bei Johannes erzählt wird, pointiert zum Ausdruck. Das hat Anni Hentschel in ihrer Studie en detail ausgearbeitet.

Zitierweise: Fabian Brand. Rezension zu: *Anni Hentschel. Die Fußwaschungserzählung im Johannesevangelium. Tübingen 2022*
in: bbs 9.2023
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2023/Hentschel_Fusswaschung.pdf